

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Verlags-Office
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlags-Office
Nr. 22.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 299

Montag, 28. Dezember 1903, abends

56. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Kaugelbäume für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastantenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die auf

Dienstag, den 29. Dezember 1903,
vormittags 10 Uhr.

in Riesa anberaumte Versteigerung (Versammlungsort der Meier Restaurant zum „Engel“) wird hiermit wieder aufgehoben.

Riesa, den 28. Dezember 1903.

Der **Ger.-Vollzieher des Rgl. Amtsgerichts.**

Mittwoch, den 30. Dezember 1903,
vorm. 11 Uhr.

Kommen im hiesigen Versteigerungslokale 1 Piano, 1 Motorrad, 1 Damen- und 1 Herrenschreibtisch, 2 Schloßschränke, 19 Bände Meisters Konversationslexikon und 2 Bankbücher gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 28. Dezember 1903.

Der **Ger.-Vollzieher des Rgl. Amtsgerichts.**

Die Stelle des Maschinenmeisters am städtischen Wasserwerk ist anderweitig zu besetzen. Die Zeit des Antritts wird nach Bestimmung der Behörde festgesetzt. Das Gehalt beträgt neben freier Wohnung, Heizung und Verpflegung jährlich 1200 Mk. Pensionberechtigung ist mit der Stelle nicht verbunden.

Bewerber, besonders solche, die bereits an einem Wasserwerk tätig gewesen sind, haben ihre Gesuche bis zum 20. Januar 1904 bei uns einzulegen.

Der **Rat der Stadt Riesa**, am 24. Dezember 1903.

Bürgermeister **Dr. Dehne.**

Im **Waffenhof zur Königsblinde in Wilsdruff** sollen **Montag, am 11. Januar 1904** von vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr an

287 Stück Kesseler Säbme	von 12—30 cm	Mittelfürche,
329 „ „ „ „ „ „ „ „	„ 12—35 „	„ „ „ „ „ „ „ „
7 „ „ „ „ „ „ „ „	„ 24—27 „	„ „ „ „ „ „ „ „
70 „ „ „ „ „ „ „ „	„ 11—15 „	„ „ „ „ „ „ „ „

194 cm Kesseler Scheite, 91 cm Kesseler Knäuel, 605 cm Kesseler Kette, 214 cm Kesseler Säge, 897 cm Kesseler Kettel, 7 Kesseler Kettel, aufbereitet in dem Kesselhof der Nr. 46, der Durchforstung der Nr. 44 und 45, sowie Einzelstücke in den Nr. 3, 50, 55, Forstorte Kappel, Jacobshofer Kappel, Nichtensteer Holz und Lager, weißbleichend gegen Verzögerung öffentlich versteigert werden. Die Bedingungen werden vor Beginn bekannt gegeben. **Königliche Forstverwaltung Königl. Garnison-Verwaltung Truppenübungsplatz Zeitz.**

Freibank Riesa.

Nächsten **Mittwoch, den 30. Dezember d. J.**, von vormittags 9 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines Kindes in gestelltem Zustande zum Preise von 40 Pfg., sowie das Fleisch dreier Schweine in gestelltem Zustande zum Preise von 35 Pfg. pro $\frac{1}{2}$ kg zum Verkauf.

Riesa, den 28. Dezember 1903.

Die **Direktion des städt. Schlachthofes.**

Reißner.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 28. Dezember 1903

— Öffentliche Stadtverordnetenversammlung am Dienstag, d. 29. Dez. 1903 nachm. 6 Uhr. Tagesordnung: 1. Entwurf der Bestimmungen über das Dienstverhältnis der bei der Stadtgemeinde Riesa angestellten Beamten und Bediensteten nebst Plan über die Verteilung der Stellen unter die städtischen Beamten betreffend. 2. Vertrag zwischen der königlichen Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen zu Dresden in Vertretung des Staatsfiskus im Königreich Sachsen und der Stadtgemeinde Riesa über Abtretung von Areal zur Kirchbachstraße betreffend. 3. Ratsbeschluss, Veräußerung von 6,47 Quadratmeter Areal von dem alten eingezogenen Weidauer Kirchweg, Nr. 994 des hiesigen Flurbuchs, an den Kaufmann Herrn Paul Richard Benkert hier. 4. Ratsbeschluss, Erwerbung einer auf dem städtischen Niederlagsplatz errichteten Ufermauer und eines Schuppens von der Firma C. A. Tüchsen Nachfolger in Liquidation betr. 5. Ratsbeschluss, Gewährung eines Ehrengeschenkes an einen städtischen Arbeiter betreffend. 6. Beratung des im Entwurf vorliegenden Haushaltsplans der Stadt Riesa für das Jahr 1904 betreffend. 7. Restantenregulativ.

— Von schönem Winterwetter war in diesem Jahr das Weihnachtsfest begünstigt. Ein leichter Frost und ein leichter Schnee gab der Natur das erwünschte Winterbild. Am hellsten Abend zeigte ein Spaziergang auf unserm Friedhof, wie fern die Angehörigen ihrer verstorbenen Lieben auch am Orte der Freude und Liebe denken. Mit johlendem Klängen und Blumen wurden die Gräber geschmückt und eine Menge kleiner Tannenbäumchen auf den Grabstätten gezeugt von der nie ruhenden Elternliebe. Der herrliche Sonnenschein des 1. Feiertages lud viele Spaziergänger ins Freie, aber auch die Gottesdienste in unserer Kirche waren sehr gut besucht. Ebenso wie an den erglühenden Feiertagen erbaute sich die Gemeinde an den musikalischen Darbietungen, an dem Gesang des vortrefflich gesungenen Kirchenchors und dem herrlichen Orgelspiel. Mittags zwischen 12 und 1 Uhr erstreckte die Kapelle der 32er wieder einmal mit einer sehr schön ausgeführten Blasmusik. Abends um 5 Uhr wurde in der Erlöskirche ein besonders für die kleineren Kinder bestimmter Kindergottesdienst abgehalten. Zwei riesige Lichterstrahlende Tannen schmückten das Gotteshaus und unzählige Kinderaugen blühten fromm und andächtig zu den Leuchten auf. Die Weihnachtsgeschichte wurde den Kleinen aus der Bibel vorgelesen, umrahmt von den alten, ewig schönen Weihnachtswörtern. Herr Pastor Barthand erzählte den Kindern die Vorgänge der hellsten Nacht in so ansprechender, fast wie ein holdes Märchen klingender Form, daß sie wohl auch den Ältesten verständlich werden konnten. Es war ein erglühend lieblicher Anblick, wenn mit wohl tausend Kindern besetzte Lichtschimmernde Gotteshäuser.

— Ein erfreuliches Zeichen dafür, daß die Gemeindebeziehung auch in der hiesigen Gemeinde immer mehr Ver-

stärkt und Unterstützung findet, sind die reichen Weihnachtsgaben, für die das Pfarramt heute dankt (siehe Seite 4). Möchte dieses gesegnete Werk je länger je lieber von der christlichen Nächstenliebe der Gemeinde getragen und gefördert werden.

— Durch Zukaufschreiben wird nunmehr der erfolgte Übergang des gesamten Vermögens der Rette, Deutscher Eisenbahngesellschaft, an die Dampfstraßenbahngesellschaft Betreuer Eisen- und Saalbau in Dresden bekannt gegeben. Die letztgenannte Firma ist gemäß Eintragung in das Handelsregister zu Dresden vom 22. Dezember entstanden und wird nunmehr „Betreiber Eisenbahngesellschaft, Aktiengesellschaft“ lauten. Den Vorstand der neuen Firma bilden die Herren Gustav Schnitzler und Siegfried Grünwald in Dresden, sowie Paul Viehle in Hamburg. Mit der Leitung der Geschäfte der Betriebsdirektion in Dresden sind die Herren Direktoren G. Schnitzler und S. Grünwald, sowie als Betriebsdirektor Herr Ernst Viehle betraut. Für die Niederlassung in Hamburg sind als Direktoren die Herren Georg Heesch und Paul Viehle in Hamburg, als stellvertretender Direktor Herr Carl Dyondl in Hamburg, für die Niederlassung in Magdeburg als stellvertretende Direktoren die Herren Friedrich Engel, Friedrich Henkel und Richard Reinert in Magdeburg ernannt worden. Für die West-Verwaltung, die durch den Übergang der Rette, Deutscher Eisenbahngesellschaft, an obengenannte Gesellschaft nunmehr auch einen Teil ihres Unternehmens bildet, wurde deren bisheriger Direktor, Herr W. Rasig, Dresden-Miesgau, die Leitung übertragen.

— Die am Mittwoch herausgegebene Nummer des Jahrbuch-Verzeichnisses für das Königreich Sachsen enthält eine Verordnung, die Anwerbung von Zeugen- und Sachverständigen-Verfahren für Gemeindefälle betreffend, vom 16. Dezember 1903, wonach dieser Beamten, wenn sie unter den in § 14 Absatz Nr. 1 und 2 der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige bezeichneten Voraussetzungen von den Justizbehörden als Zeugen oder Sachverständige zugezogen werden, nach der in Uebereinstimmung mit dem Ministerium des Innern vom Justizministerium getroffenen Feststellung Tagesgelber und Reisekosten nach Maßgabe der für Dienstreisen geltenden ordentlichen Bestimmungen zu gewähren sind. Eine entsprechende Vorchrift ist in die Geschäftsordnung für die königlichen Justizbehörden aufgenommen worden.

— Die Königl. Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen hat dem Betriebsdirektor Paul Ernst Hendel in Neumarkt für die Eindeckung und Befestigung eines den Eisenbahnbetrieb gefährdenden Fledermaus zwischen Neumarkt und Reichenbach i. B. am 19. August d. J. unter Anerkennung seiner Umsicht eine Geldbelohnung bewilligt. Ferner ist dem Bahnwärter Christian Karl Göbel in Bafilz wegen bewiesener Aufmerksamkeit und Umsicht bei Abwendung einer dem Schneewege 11 am 22. November d. J. zwischen Prießwitz und Niederbau drohenden Gefahr eine Geldbelohnung bewilligt und den bei der Befestigung der Betriebsführung beteiligten Eisenbahnbetriebsbediensteten Bahnmeister Schilbach in Prießwitz, Bauaufseher Wähmann in Prießwitz, Bahnwärter Busch in Bafilz, den Streckenvorarbeitern Gaase und

Simon, sowie den Streckenarbeitern Krautz, Poltsch und Bötziger die Anerkennung der Königl. Generaldirektion ausgesprochen worden. Endlich ist dem Hohen Reichs-Rat in der Lokomotivwerkstatt Leipzig (Dresdener Bahnhof) und dem Hausmann Johann Friedrich Wilhelm Bachmann beim Geläut in Dresden-Kreisstadt, denen im Jahre 1895 bez. 1897 bereits das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen wurde, nach einer über 40-jährigen ununterbrochenen Dienstzeit ein Verleihungsschreiben ausgestellt und eine Geldbelohnung bewilligt worden.

— Wochenplan der Dresdener Hoftheater. Opernhaus. Dienstag: Alpen Walz und Menschenknecht. Mittwoch: Wagner. Donnerstag: Händel und Ortel. Freitag den 1. Januar 1904: Die Reisefrüher von Nürnberg. Sonnabend: Figaros Hochzeit. Sonntag den 3. Januar: Don Quixote. Schauspielhaus. Dienstag: Donna Anna. Mittwoch: Zum ersten Male: Stella und Antonie. Donnerstag: Otel Otel. Freitag den ersten Januar 1904, nachmittags 3 Uhr: Hellweib. Abends $\frac{1}{8}$ Uhr: Stella und Antonie. Sonnabend: Das große Geheimnis. Sonntag den 3. Januar, nachmittags 3 Uhr: Hellweib. Abends $\frac{1}{8}$ Uhr: Stella und Antonie. Montag den 4. Januar: Der heilige Geburtstag.

— Hinsichtlich der Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Ziegeleien hat das Ministerium des Innern sich in einer jüngst erschienenen Verordnung dahin entschieden, daß von der Aufnahme eines Verbotes der Beschäftigung jener Personen in den über den Deseu belegenen Trodenräumen um deswillen abgesehen werden sei, weil diese Beschäftigung nicht überall zu solchen Umständen geführt habe, daß ihr gänzliches Verbot erforderlich wäre, vielmehr angenommen werden dürfe, daß die Paragraphen 120 a ff. der Gewerbeordnung eine ausreichende Handhabe bieten würden, um die etwa hervorgerufenen gesundheitlichen und sittlichen Gefahren zu beseitigen.

* **Strelitz.** Einen recht guten Erfolg hatten die beiden gestrigen Militär-Konzerte, welche am gestrigen dritten Feiertag von Mitgliedern der Kapelle des 1. Garde-Regts. u. S. aus Volldem im Waffenhof „Zum Schiffe“ gegeben wurden. Beide Konzerte erzielten sich zahlreichen Besuch und die Darbietungen der Kapelle fanden allseitig lobende Anerkennung.

Freitag, 23. Dezember. Nach einem im landwirtschaftlichen Verein zu Rauschhof vom Redaktor bei dem Generalverband sächsischer Genossenschaften für Deutschland, Albert Wismeyer-Gelurt, gehaltenen Vortrag über „Die Vereine der Rauschhof-Genossenschaften“ erfolgte die Gründung des Rauschhof-Ritenhofer Spar- und Darlehnskassen-Vereins, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung, dem sofort 32 Mitglieder beitreten. (Dresden, 27. Dezember. An den Feiertagen besuchte der König den Gottesdienst in der katholischen Hofkirche. Am 1. Feiertag fand um 5 Uhr bei dem König im Weißhofschloße Familienfest zu 9 Bedienten statt. Am 3. Feiertag nahm der König an der Familienfest der Königin teil. — Unter Führung des Obermeisters Winer überreichte am 2. Feiertag eine Deputation der hiesigen Säckerei dem



Nordsee nach dem Kanal, wo es abflaut und von wo ab schönes Wetter bis nach Gibraltar blies. Hinter Gibraltar setzten jedoch abermals schwerer Sturm, diesmal aus West und hoher Sogung ein. Das ganze Verdeck von Bordwand zu Bordwand stand zeitweilig unter Wasser. Das Hinterdeck nahm infolge Selbgebrauches weniger Wasser über, so daß die Klappen für die Wohnräume der Mannschaften wenigstens auf einer Seite geöffnet bleiben konnten. Wie der Kapitän berichtet, leisteten die Marinemannschaften bei dem schweren Wetter der Schiffsbesatzung tüchtige Hilfe, was um so anerkennenswerter war, als sie manchmal bis an den Hals im Wasser zu arbeiten hatten. Unglücksfälle kamen nicht vor.

Eine neue Rettungsboje macht gegenwärtig viel von sich reden. Der Erfinder der Boje ist, wie dem „Hamb. Preddl.“ aus Kopenhagen berichtet wird, der Kapitän Dönig. Als Führer einer Barck strandete er vor etwa 15 Jahren an der Küste von Virginia so unglücklich, daß von den 20 Mann seiner Besatzung 16 ertranken. Seitdem beschäftigte er sich ausschließlich mit der Konstruktion eines neuen Rettungsapparates, der geeignet sei, die furchtbaren Gefahren des Seemannsberufes zu vermindern. Die jetzt ausgeführte Erfindung Dönigs scheint in der Tat von größter Bedeutung werden zu sollen. Der Apparat, der als eine Art Rettungsboot dienstefähig ist, ist aus Metall wie eine mächtige Kugel geformt, in deren Innern etwa 16 bis 20 Personen Platz finden können. Die Kugel ist unten abgeflacht und mit Ballast befrachtet, damit sie schwimmend immer dieselbe Stellung einnehme. Auf der oberen Kugelhälfte befinden sich zwei Öffnungen, durch welche die Mannschaft hinaufsteigen kann und die von innen absolut wasserdicht verschlossen werden können. Ein kleines Fenster, ein sogenanntes „Auge“, gestattet dem Lichte den Zutritt in das Innere. Ein nach oben hinaus mündendes Luftrohr kann ebenfalls wasserdicht verschlossen werden. Im Notfall läßt sich auf diesem kleinen merkwürdigen Fahrzeug ein Segel und ein Steuer anbringen. Das Innere der Boje ist sehr zweckmäßig eingerichtet. Der Ballastraum im Grunde der Boje kann etwa 1000 Liter Trinkwasser aufnehmen, unter den Sitzbänken kann Proviant für 20 Mann für sechs Wochen aufbewahrt werden. Der Apparat mißt etwa 3 Meter im Durchschnitt, kann aber natürlich in verschiedenen Größen hergestellt werden. Die Bojen, mit denen Dönig bei Stagen und früher an der norwegischen Küste Versuche anstellte, sind von genannten Dimensionen und kosten in der Herstellung etwa 2000 Mark. Die wichtigste Eigenschaft der Rettungsboje besteht darin, daß diese nicht kentern kann — sie schwimmt anscheinend mit größter Leichtigkeit auf dem aufgerührten Meere und durch die ärgsten Brandungen. Ein weiterer Vorzug des Apparates ist, daß er äußerlich glatt und rund hervortritt und daher beim Untergang eines Schiffes schwer mit demselben in die Tiefen herabgezogen werden oder sich sonstwie festmachen kann. Zu wiederholten Malen hat Kapitän Dönig, mit mutigen Matrosen, sich im Sturm auf das Meer hinausgewagt und ist jedesmal durchaus, unverfehrt wieder gelandet. Die Bojen treiben die Kugel an die Küste, können aber, selbst wenn sie zu Zeiten auch den ganzen Rettungsapparat überdecken, nicht in das Innere hineindringen und also den Apparat nicht zum Sinken bringen. Ein mehrwöchiger Aufenthalt in der Boje für eine größere Anzahl Personen mag allerdings seine Schwierigkeiten mit sich bringen, ist aber doch möglich und wird einer schiffbrüchigen Mannschaft eine willkommene Gelegenheit sein, sich vor dem Untergang zu retten. Die norwegische Regierung interessiert sich sehr für den Apparat und stellt dem Erfinder das Kriegsschiff „Heimdal“ zur Abhaltung seiner Experimente zur Verfügung. Es verlautet, die norwegische Regierung beabsichtige, diesen Rettungsapparat obligatorisch einzuführen.

Bismarcks Sprachkenntnisse. Wie großartig die Sprachkenntnisse Bismarcks waren und seine Fähigkeit, sich in den Geist einer Sprache hineinzudenken, zeigt folgendes Erlebnis, das der Regierungspräsident a. T. Gustav v. Dieß in seinem kürzlich herausgegebenen Werk „Aus dem Leben eines Müßigen“, Erinnerungen eines alten Beamten“ (Berlin, Ernst Siegfried Mittler und Sohn), erzählt: Der amerikanische Gesandte Bancroft besuchte mich einige Tage in Danzig (wo v. Dieß von 1869 bis 1876 Regierungspräsident war), um diese Stadt kennen zu lernen. Danziger Kaufleute, die ich ihm zu Ehren zum Mittagessen eingeladen hatte, wollten

alle mit ihrer guten englischen Sprache vor dem berühmten amerikanischen Geschichtsschreiber parodieren; Bancroft aber blieb dabei, ihnen in deutscher Sprache, welche er fehlerlos beherrschte, zu antworten. Als nun einer meiner Gäste meinte, er spreche wohl nicht gut genug englisch, erklärte Bancroft: „Nein, Sie sprechen vortrefflich, aber ich habe mir zum Grundsatz gemacht, daß ich, so lange ich in Deutschland bin, nur deutsch sprechen will.“ Da warf ich ihm ein, daß ich ihn oft genug im Gespräch mit Bismarck habe englisch sprechen hören. „Ja“, erwiderte Bancroft, „mit Bismarck, das ist etwas anderes, denn seine englische Ausdrucksweise ist sprachlich so belehrend für mich, er braucht namentlich so wunderbare Eigenschaftswörter, daß ich mir niemals das Vergnügen habe nehmen lassen wollen, aus Bismarcks Munde die englische Sprache zu hören.“

Ueber die Spielwarenindustrie schreibt der Drüffeler „Soir“: Die meisten Spielwaren, ungefähr acht Zehntel, liefert uns Deutschland, den Rest Frankreich. Amerika stellt nur Sachen aus Guß her, und auch davon nur sehr wenig. Die hölzernen Spielsachen, wie Kegelspiele, Kramläden, Pferdewagen u. s. w., werden in Deutschland, besonders im Königreich Sachsen, verfertigt. Die hübschen Puppen, die die Augen schließen und Papa und Mama sagen, kommen aus Thüringen und Sonneberg. In Thüringen befindet sich eine besondere Erde, die zu den Puppenköpfen aus Bisquit benutzt wird. Dort werden auch die Porzellanpuppen, die bekleideten Hampelmänner und die Wohnungseinrichtungen hergestellt. Die zahllosen Gesellschaftsspiele aus Pappe aus Berlin und Nürnberg stammen. Die immer mehr in Schwung kommenden mechanischen Spielzeuge waren vor 6 bis 8 Jahren hauptsächlich französischer Ursprungs, werden aber heute massenhaft in Nürnberg angefertigt. Frankreich steht darin heute weit hinter Deutschland zurück. Allerdings sind die deutschen mechanischen Spielzeuge auch viel hübscher als die französischen. Es liegt dies daran, daß man in Deutschland die Farben auf das Blech aufbringt, während man dieses in Frankreich bemalt. Dazu kommt, daß die französischen mechanischen Spielsachen gelötet, die deutschen dagegen gesalzt und zusammengelötet sind, wodurch so viel Zeit und Geld erspart werden, daß die Deutschen den Franzosen bis Paris selbst das Feld freitig machen können. Der Erfolg der mechanischen Spielzeuge beruht wesentlich auf den zahlreichen Veränderungen, denen sie unterworfen werden können. Sie folgen der Mode, und der Fabrikant verlegt sich immer auf das Neueste. So änderten das kleine Automobil und sein Führer, die anfangs „Rein Onkel auf Reisen“ hießen, nachdem Leopold II. sich dem Kraftwagenport ergeben hatte, diese Benennung in „Der König auf Reisen“, woraus bei der Reise Chamberlains nach Afrika „Chamberlain und sein Nege auf Reisen“ wurde. Der Fabrikant änderte einfach den ursprünglichen Bürgermann, der in dem Gefährt saß, den Zeitbedürfnissen entsprechend in einen König und dann in einen Minister um. Die Kleinsoldaten, Kanonen, Festungen u. s. w. werden in Frankreich angefertigt (auch dies ist nur mit einer erheblichen Einschränkung richtig, denn diese Sachen werden bekanntlich massenhaft von Nürnberg geliefert), ebenso die Spielsachen aus Kautschuk und die Puppenkleider. Drüffel verfertigt diesen Mengen von Pferden aus Pappe, und Trommeln. Sie werden zu Tausenden nach England verkauft. Auch Deutschland, die Schweiz und Amerika sind darin bedeutende Abnehmer.

Neueste Nachrichten und Telegramm vom 28. Dezember 1903.

aaarbrücken. Der Förster Haas aus Klein-Wittersdorf traf gestern morgen zwischen Klein-Wittersdorf und Desslingen mit zwei Wildbibern zusammen, welche auf ihn feuerten, wodurch Haas der rechte Arm verletzt wurde. Die Wildbibe fielen sodann über den Förster her und verletzten ihn durch mehrere tödliche Schüsse, sodaß er sich nur mühsam nach Hause schleppen konnte. Er gab zwei Burschen aus dem Orte als Täter an.

Paris. Die Ankündigung, daß die Revisionskommission einstimmig das Revisionsgesuch des Kapitän Drejus für zulässig erklärt, hat im Publikum keinerlei Bewegung hervorgerufen.

Wien. Bemberger Polenblätter melden aus Lischinow, daß dort und in der Umgegend zahlreiche Juden

ihren Haushalt und ihre Geschäfte auflösen, um sich im Frühjahr in Amerika anzusiedeln. Auch beharabische Juden fangen an, auszuwandern.

Petersburg. Gestern schwirrte plötzlich das Gerücht durch die Stadt, ein Kriegs-Manifest sei erschienen. Eine große Menge bestürzte die Redaktionen um den Text dieses Manifestes, die aber nichts davon wußten.

Sofia. In Postreisen verlautet, daß der Fürst im Laufe des Februar nach Petersburg reisen wird. Er habe bereits vertrauliche Mitteilung erhalten, daß ihn der Zar empfangen wird.

Remhorst. Aus Kap Haitien wird gemeldet, daß die Lage in Santo Domingo eine äußerst ernste sei. Die fremden Konsuln verlangen die Absendung von Kriegsschiffen seitens ihrer Regierungen.

Kobe. Die Korpskommandanten haben in Tokio die Zeitungs-Redaktionen ersucht, in den nächsten Tagen nichts über Truppenbewegungen oder Transporte zu bringen.

Kobez (Dep. Aveyron). In dem benachbarten Dorfe Lescurie ist in vergangener Nacht ein dynamitanischer Anschlag gegen das Pfarrhaus verübt worden. Der Sachschaden ist sehr bedeutend, doch ist niemand erheblich verletzt worden.

Eisenbahnfahrplan vom 1. Oktober 1903.

Abfahrt von Riesa in der Richtung nach:	
Dresden	5,12† 6,55 9,30* 9,35† 10,36* 1,14† 2,42 5,09
Leipzig	6,9† 7,46* 9,23† 11,53* (f. auch Riesa-Röberau-Dresden)
Chemnitz	1,46 4,46* 4,55† 7,14† 8,54* 9,40† 11,31* 1,09
Erfurt	4,56* 7,18† 8,28* 10,58
Erfurt	5,0† 9,0† 10,42* 11,50† 2,55† 6,30† 8,50*
Erfurt	
Erfurt-Weimar und Berlin 7,0† 8,57 12,12 bis Erfurt	
Weimar, 1,36† 5,15† und 9,57† bis Erfurt	
Rosfen	
Rosfen 4,40† 7,12† 9,50 1,15† 6,13† 9,35† bis Sonnenberg	
Röberau	
Röberau 4,0 7,15† 8,7* 10,42† 8,10† 8,58 7,23 8,1* 10,15 12,12	
Ankunft in Riesa von:	
Dresden	1,26 4,45* 7,9† 8,58* 9,36† 10,54† 11,30* 12,58†
Leipzig	3,48 4,58* 7,13† 8,21* 9,22† 10,52
Chemnitz	6,51 9,17† 9,23* 10,25* 11,30 1,9† 3,35 4,56†
Chemnitz	7,45* 9,11† 11,52* 2,3†
Chemnitz	8,25† 8,5* 10,35† 8,7† 5,28† 7,53† 8,4*
Erfurt	
Erfurt 6,35† (10,21 nur Werktag von Göttingen)	
10,41* 11,43† 3,4 6,5† 8,3† 11,19	
Rosfen	
Rosfen 6,31† 8,49 12,38† 3,24† 8,16† 11,4† von Sonnenberg	
Röberau	
Röberau 1,42 4,30 6,45† 9,21 11,32† 3,38† 8,57* 8,58 10,48	
Abfahrt von Röberau in der Richtung nach:	
Dresden	(6,39† über Riesa) 11,3† 3,27† 8,49* 10,48†
Leipzig	1,27*
Chemnitz	4,20† 7,23† 8,21* 3,48† 8,12* 11,10†
Riesa	1,30 4,23 6,38† 9,10 11,10† 3,31† 8,53* 9,30 12,48
Ankunft in Röberau von:	
Dresden	4,16† 7,23† 8,17* 3,37† 8,8* 11,5†
Leipzig	(6,37† von Falkenberg) 10,58† 3,21† 8,30† 8,48*
Riesa	10,36† 1,23*
Riesa	4,12 7,22† 8,12* 10,48† 3,16† 8,44 7,35 8,4* 12,23 12,23
Die mit * bezeichneten Bände sind Schnellzüge, die mit † bezeichneten Bände führen IV. Wagenklasse. — Die IV. Wagenklasse kommt an Sonn- und feiertäglichen Festtagen im Wegfall.	

Fahrplan der Riesaer Strassenbahn.
Abfahrt am Albertplatz: 8,30 9,50 7,12 7,45 8,30 8,35 8,55 9,20
10,00 10,30 10,40 11,10 11,30 11,45 12,00 12,15 12,40 12,55 1,20
1,30 1,45 2,15 2,45 3,20 3,30 4,10 4,45 5,15 5,30 6,30 7,10 7,30
7,40 8,05 8,25 8,40 8,55 9,30 9,50 10,30 11,30.

Abfahrt am Bahnhof: 6,37 6,50 7,12 7,30 8,07 8,35 8,55 9,20
9,40 10,00 10,25 10,40 10,55 11,30 11,45 12,00 12,15 12,40 1,00
1,10 1,30 1,45 2,00 2,30 2,45 3,30 3,50 4,25 5,00 5,30 6,05 6,45 7,20
7,47 8,05 8,25 8,40 8,50 9,20 9,35 10,05 10,55 11,50.

Börsenbericht nicht eingegangen.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc.
Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendenscheine.
Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Wenz, Blochmann & Co.
Filiale Riesa
Bahnhofstr. 2
(früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung börsengängiger Wertpapiere.
Safes-Schrank-Einrichtung
vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

herzlichsten Dank.
Regendort, im Debr. 1903
Heinrich Danielsch nach Fran.

Während der Saison
Sche ich für den mit vom Stadtrat erteilten Erlaubnis einen
hiefigen Wirt.
Hofmeister, Hauptstr. 60.
Bräueret Röberau.
Diensttag abend und Mittwoch früh wird Jungbier gefüllt.

Frisches Hasenflein Gänseflein Gänsefett
empfehlen
Clemens Bürger,
Kaiser-Wilhelm-Platz n. Parf.

Ia. Nieler Sprossen Ia. Nieler Fettbäcklinge Ia. große Bücklinge
1105 Pl.
Gustav Grünberg,
Hauptstr. 19.

Schlüssel verloren.
Abzugeben Dankesrh. 22. 2. Gg.
Julius Haller
Sauerbrunnen,
bestes Erfrischungsgetränk,
1/2 Gl. 12 Pf., 20 Gl. franco Haus
Max Mohner,
Fernsprecher Nr. 177.

Gesangverein „Amphion“

Der Verein des Stiftungsfestes findet Mittwoch, d. 6. Jan. 1904, in Gäßners Saal statt und besteht in Konzert, Kaffee und Ball. Näheres durch Zirkular. — Die nächste

ordentliche Hauptversammlung

wird Sonntag, den 3. Januar 1904, nachmittags von 5 Uhr an im Gartenkafé zur Silberstraße abgehalten werden. Der Vorstand.

Stammtisch zum Kreuz Nr. 77.

Mittwoch, den 30. Dez., abends 9 Uhr im „Kaisler“

Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Berichterstattung ein. noch unentf. Unterhütten. 2. Rechnungslegung über die Konten. 3. Berichterstattung überhobenener Gewinne. 4. Annahme und Aufnahme. Um zahlreichere Beteiligung bitte! Der Gesamtvorstand.

Kgl. Sächs. Militärverein Riesa u. Umgegend.

Zu der nächsten 6. Januar 1904 (Hohes Neujahr) nachm. 3 Uhr im Vereinslokal Hotel Kronprinz stattfindenden

Generalversammlung

werden alle Vereinsmitglieder hierdurch eingeladen. Tagesordnung: Begrüßung, Vortrag des Jahresberichts, Vortrag des Reichswehrberichts, Neuwahl, Erledigung eingegangener schriftlicher Anträge, Schriftsammelschere (zu dieser wird jeder Kamerad ersucht, ein Geschenk mitzubringen). Kameradschaftliches Beisammeln. Der Gesamtvorstand.

Wohltätigkeitsverein „Sächs. Fechtschule“

— Verband Riesa —

Donnerstag, den 31. Dezember, abends 1/8 Uhr, findet im Gäßner zum Ballschützen in Riesa ein

Familien- und Sylvesterabend

statt, worauf alle Geschwister hierdurch aufmerksam gemacht werden. Einladungskarten sind zu entnehmen bei den Herren Ernst Krensch, Otto Hunge, Karl Gärtner, August Böhm, Ernst Schumann.

Wohltätigkeitsverein „Sächs. Fechtschule“

— Verband Riesa —

Donnerstag, den 31. Dezember, findet unser **Sylvesterball** statt. Anfang 6 Uhr. Die geehrten Mitglieder werden dazu höflich eingeladen. Geschenke, nicht unter 30 Pf., sind mitzubringen. Karten beim Eintritt vorzeigen. Der Verbandsvorsitzende.

Altenberg, Erzgeb. Bez. Dresden

Eisenbahnschule über 700 Schüler. Städtische Lehranstalt höhere Real- u. Lehrerbildung. Reifezeugnis berechtigt u. a. zur mittleren Post- u. Telegraphenbeamten-Schule. Neue Kurse (dreijährig) beginnen an beiden Anstalten am 12. April 1904. Prospekte gratis u. franko durch Bürgermeisterei u. Schuldirektion.

Dankagung.

Der fleißigen Gemeindefürsorge sind von vielen Seiten aus der Gemeinde zu Weihnachten so reiche Gaben zur Bestellung an Ihre Armen und Kranken zugesandt worden, daß das unterzeichnete Pfarramt sich verpflichtet fühlt, allen den gütigen Spendern und Spenderinnen auf diesem Wege herzlich zu danken. Es tut uns sehr mit der Bitte, dem segensreichen Werke der Gemeindefürsorge dieses freundliche Wohlwollen auch fernerhin erhalten zu wollen. Das ev.-luth. Pfarramt. Riesa, 28. Dezember 1903. Friedrich, Pf.

Weinhandlung Max Keyser

Kastanienstr. 80/82 Riesa Telefon Nr. 53

hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

Man verlange Preisliste.

Grosses Flaschenweinlager.

Der Wohnungs-Nachweis

des Hausbesitzervereins befindet sich bei Herrn H. Abendroth, Hauptstr. Die Mitglieder des Hausbesitzervereins haben bei Anmeldung von Wohnungen 50 Pf. zu hinterlegen, wovon bei Abmeldung 40 Pf. zurückgezahlt werden.

Ehrliches fleißiges Hausmädchen von 16-17 Jahren gesucht. Off. u. B. H. in der Exp. d. Bl. niederzul.

Rum Araf Cognac div. Punsch-Essenzen empfiehlt billigst Ferd. Schlegel.

H. Pökelschweinsknöchel sowie prima Pökelfleisch empfiehlt H. Schuber.

Turnverein Riesa. Sonntag, den 3. Januar 1904 Generalversammlung. Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Turnbericht. 3. Neuwahlen. 4. Freie Beiträge. Der Turnrat.

Zur Sylvesterfeier

empfehlen:

R. Rum-Punsch, Rotwein-Punsch, Viktoria-Punsch, Burgunder-Punsch, Portwein-Punsch, Ananas-Punsch, Kaiser-Punsch.

Echten französischen Kognak

Jas. Hennessy 1/1 Fl. M. 10. Trusart & Co. 1/1 Fl. M. 5, 6, 7. Clicot & Co. 1/1 Fl. M. 5, 6, 7.

Echten Jamaica-Rum.

Extraseinen alten Araq.

Gebrüder Despang.

Fernsprecher 160.

Dampfbad Riesa.

Die geehrten Interessenten werden auf die am 1. Januar 1904 eintretenden **Preisermäßigungen** aufmerksam gemacht und zur regeren Benutzung der Anstalt hiermit eingeladen.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Margarethe** mit Herrn **Max Pohland** in Chaux de fonds beehren sich hierdurch anzuzeigen

Postdirektor **Dachsel** und Frau **Emmy** geb. Neuhäuser.

Riesa, Weihnachten 1903.

Margarethe Dachsel
Max Pohland
Verlobte.

Dora Götze
Dr. phil. Edwin Müller

Gymnasiallehrer

Verlobte.

Riesa.

Weihnachten 1903.

Dresden.

Hedwig Becker
Hans Mulisch

Verlobte.

Riesa.

Weihnachten 1903. Freiberg, Sa.

Die Verlobung meiner Tochter **Hilda** mit Herrn **Karl Panier** in Leipzig beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Riesa, Weihnachten 1903.

Ernst Thalheim.

Zurückgekehrt vom Grabe unsers viel zu früh von uns geschiedenen Sohnes, Bruders und Schwagers

Friedrich Otto Thiele

fühlen wir uns gedrungen, für die bewiesene Teilnahme allen den herzlichsten Dank auszusprechen. Insbesondere danken wir den Mitarbeitern und Bahnpersonal und der lieben Jugend für den herrlichen Blumenkranz und die schöne Trauermusik. Gräber, am 24. Dezember 1903.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Nachruf.

Nachdem wir zurückgekehrt sind vom Grabe unsers so schwer verunglückten Jugendbruders

Otto Thiele

rufen wir ihm ein „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach.

Die Jugend zu Gräber.

Dienstag, den 29/12, 1/9 Uhr

Generalversammlung.

Turnverein Riesa.

Dienstag, 5. Januar, abends 8 Uhr im Gäßner zum Kronprinz

Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Turnbericht.
4. Neuwahlen.
5. Haushaltsplan.
6. Anträge.

Um zahlreichere und pünktliche Erscheinen bitte! Der Turnrat

Schützen-Turn-Verein.

Zu der am Donnerstag, 31. Dezember im Hotel „Kronprinz“ stattfindenden

„Sylvesterfeier“

werden die geehrten Mitglieder nebst wertigen Damen und lieben Angehörigen höflich eingeladen. Anfang 7 Uhr. Um recht zahlreichem Besuch bitte! Der Turnrat.

NB. Geschenke: Mitglieder u. u. 30 u. deren Damen nicht unter 20 Pf.

Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meines so früh von mir geschiedenen Vaters, des **Steinmetz Reinhold Wokkmeister** drängt es mich allen denen zu danken, die mir in den schweren Tagen beigestanden haben. Dank allen denen, die den Sorg meines teuren Entschlafenen so schön mit Blumen schmückten, andere Liebesgaben spendeten, und ihn zur letzten Ruhe begleiteten. Herzlichen Dank insbesondere Herrn **Pfarrer Werner** für die Trostsworte während der Krankheit, am Sterbebette und am Grabe, der lieben Gemeindefürsorge für die vielen Besuche und Trostsworte, den treuen Kollegen für alles Gute, das sie dem Verstorbenen erwiesen, für das freiwillige Tragen und das ehrende Geleit zur letzten Ruhe. Möge Gott es allen vergelten. Dir aber, lieber Heimgegangener, rufen wir ein „Schlummere sanft!“ in Deine letzte Gruft nach.

Gräber, d. 28. Dezember 1903. Die schwergeprüfte Gattin nebst Eltern und Geschwister.

Ihre Verlobung beehren sich nur hierdurch anzuzeigen

Lina Otto
Carl Nebel.

Riesa. Oschatz.

Franziska Lesch
Max Manewald
Verlobte.

Riesa, Weihnachten 1903.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.

Beilage zum „Riesauer Tageblatt“.

Verlag und Druck von Senger & Wittenberg in Riesa. — Die in Riesa erschienenen Nummern: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr. 299.

Montag, 28. Dezember 1908, abends.

56. Jahrg.

Bestellungen

auf das

„Riesauer Tageblatt“

Ausgabe des Königlich und Kaiserlich Besonderen zu Riesa mit Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“ werden angenommen an den Posthalter, von den Briefträgern von den Auszählern d. Bl., sowie von der Geschäftsstelle in Riesa, Kaufmannstraße 59; in Straßla von Herrn Ernst Thieme, Schlosser, Hauptstraße 151.

Anzeigen

Jeder Art finden im Riesauer Tageblatt in der Stadt sowohl wie auch in den Landbezirken, in allen Kreisen der Bevölkerung vortheilhafte Bekämpfung.

Riesa,
Kaufmannstr. 59.

Die Geschäftsstelle.

Von der französischen Armee.

Den großen Herabsetzungen der französischen Armee ist in den letzten Jahren mit Recht die Beachtung geschenkt worden, die sie verdienen. Man hat auch in dieser Beziehung in der Anlage, Uebung und Durchföhrung der Herbstmanöver in der Republik außerordentlich viel gelernt und — vieles gelernt. Wie im Jahre 1908 so werden auch 1909 größere Korpsmanöver in zwei getrennten Gruppen abgehalten werden und zwar sind nach den neuesten amtlichen Bekanntmachungen das dritte und vierte sowie das siebente und achte Armeekorps in Aussicht genommen.

Die im Nordwesten der Republik zwischen dem mit dem Generalkommando in Rouen stehenden dritten und dem, mit dem Generalkommando in Orlans stehenden vierten Armeekorps geplanten Uebungen erhalten hauptsächlich Interesse durch die Person des General Servida, der das dritte Korps führt. Der genannte Offizier wird zu den hervorragendsten Offizieren gezählt und erfreut sich dieser allgemeinen Wertschätzung namentlich

noch nachdem es ihm mit sehr geringen Mitteln und in kurzer Zeit glückte, die Expedition gegen die Dajen des kaiserlichen Südens, gegen Surara, Tihleil und Taat durchzuführen. General Servida hat viele Dienstjahre in der nordafrikanischen Armee verbracht, der er zunächst als Kommandeur der Subdivision von Gabbs angehöhte und in der er zuletzt die Division von Algier befehligte. Sein Gegner in dem Marsch wird General Kallemont sein. In der Hauptrolle dürften sich diese Uebungen in den Höhenzügen des nordafrikanischen Gebirges und in der Landschaft Orche, dem alten Elkon Perles, der Heimat der nach dem Lande benannten schweren Pioniertruppen, abspielen. Die zweite Gruppe von Marschern findet zwischen Beskorow, dem Generalkommando des 7. und Bourges, dem Generalkommando des 8. Armeekorps, statt. Letzteres wird vom General Kan, ersteres vom General Desfiter kommandiert. Bei diesen Uebungen wird dem Gelände das größte Interesse beizumessen. Die beiden Gegner werden anfänglich durch das Tal der Seon, durch die Höhenzüge des Odo d'Or und durch die bis zu 900 Meter anstehenden Höhen der Monte du Morrau getrennt sein, werden im abwechselungsreichen Gelände, durch bläuliche Hügel, durch waldbüge Gebirgsgehenden und über bedeutende Plateaus Föhrlung zu nehmen haben und werden aller Voraussicht nach in der geographisch bemerkenswerten Gegend zwischen Kanal, Atlantischem Ocean und Mittelmeer zur Aktion gelangen.

Die Uebung wird für die eine dieser Gruppen General Brugnot, der Vizepräsident des obersten Kriegsrates, der hiesige Gouverneur von Paris, übernehmen, für die andere Gruppe ist eine Uebung noch nicht bestimmt, doch dürfte dieselbe aller Wahrscheinlichkeit nach entweder General Replinger oder General de Regler erhalten, die beide bereits in den Marsch von 1908 in ähnlichen Stellungen tätig waren.

Ueber die besonderen größeren Kavalleriemansöver sind demnächst nähere Bestimmungen zu erwarten. H.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die Kaiserliche Familie verlebte das Weihnachtsfest in hergebrachter Weise im Neuen Palais zu Potsdam. Für den Kaiser, die Kaiserin und jedes Kind war je eine ausgesuchte schöne Dama im Musiksaal aufgestellt worden, wo am Heiligabend um 5 Uhr die Betscherung stattfand. Es ist eine bekannte Tatsache, daß der Kaiser am Vormittag des 24. Dezember einen Spaziergang im Park von Sanssouci zur Erreichung von Geldgeschenken an

ihm begegnende bedürftige Personen unternimmt. Dieser Umstand lockte wieder ein zahlreiches Publikum an. Der Kaiser promenierte bei herrlichem Wetter in Begleitung von zwei Flügeladjutanten längere Zeit. Er sah sehr frisch aus und überreichte verschiedenen unbemittelten Personen Tausendmarkstücke 20 Markstücke mit seinem Bildnis. Auch unterhielt sich der Monarch huldvoll mit der Gattin eines höheren Potsdamer Offiziers. Die in der Nähe stehenden Personen vernahmen mit Freude die volle, sonore Stimme des Kaisers, der ersichtlich in bester Stimmung war. Nach der Frühstüchtafel begaben sich der Kaiser, der Kronprinz, sowie Prinz Eitel Friedrich in die Kaserne des 1. Garde-Regiments, wo sie der Betscherung beiwohnten und wo ihnen seitens des Regiments die traditionellen Königl. als Weihnachtsgabe überreicht wurden.

In dem Verkehre Deutsch-Südwest-Afrika mit dem Mutterlande, mit Kapstadt und von der Küste nach dem Innern sind nach dem „S. Zbl.“ im Laufe dieses Jahres Neuerungen erfolgt, welche einen entschiedenen Fortschritt bedeuten und beweisen, daß sich das Schutzgebiet in guter Entwicklung befindet. Die Boermann-Linie läßt zunächst jetzt monatlich statt eines Dampfers zwei von Hamburg nach Swakopmund abgehen. Am 19. November hat zum ersten Male der große Dampfer „Eduard Bohlen“ die Fahrt von Kapstadt nach Swakopmund gemacht und wird die regelmäßige Verbindung zwischen diesen beiden Orten übernehmen. Der Dampfer ist zu diesem Zwecke vollkommen umgebaut und neu eingerichtet, er kann über 100 Passagiere aufnehmen. Welchen Fortschritt das bedeutet, das schildert die „Deutsch-Südwest- Zeitung“ folgendermaßen: Der Fortschritt in der Verbindung zwischen dem Schutzgebiete und Kapstadt ist augenfällig: vom Segler „Seabird“, mit dem man noch 30 Tage auf der Reise bleiben konnte, zum Dampfer „Kauflus“ 300 Tonnen, „Leutwein“ 350 Tonnen, „Bertrud Boermann“ 1800 Tonnen und „Eduard Bohlen“ 2300 Tonnen mit 11—11½ Seemeilen Geschwindigkeit die Stunde. Dazu kommt noch, daß die Hafenanlage in Swakopmund fertiggestellt und im Betriebe ist. Einzelne Beschädigungen durch schwere See hinderten die Fortföhrung des Betriebes nicht und konnten in kurzer Zeit beseitigt werden. Seit dem Juni wird an der Rose regelmäßig gelöscht, das Lade- und Löschgeschäft hat sich bisher zur Zufriedenheit vollzogen. Bei einer schweren Springflut im September hat sich die Anlage gut be-

Riesauer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzer Zeidler empfiehlt sich

- zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
 - zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
 - zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendebogen usw.),
 - zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,
 - zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter,
 - zur Gewährung von Darlehen,
 - zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,
 - zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr,
- usw. usw.

Das vierte Gebot.

Roman von Reinhold Ortman. 64

„Ich habe Ihnen ja schon gesagt, daß ich mich um diese Dinge nicht kümmern werde. Aber ich bitte um die Erlaubnis, mich zu empfehlen, denn ich vermöchte doch vielleicht nicht für mich einzustehen, wenn ein unglücklicher Zufall mich hier mit diesem... diesem Herrn zusammenzuführen sollte.“

„Ja war sehr blaß geworden; mit erhobenem Arm bedeutete sie ihrem Vormund, zu bleiben. „Sie dürfen nicht gehen, ehe Sie mir das Verständnis für Ihre Worte erschlossen haben. Ist es Herr von Nordenholz, auf den sich dieselben beziehen?“

„Fragen Sie mich nicht, Ja! Ich wiederhole Ihnen, daß ich mit Ihrem Verlobnis so wenig zu schaffen haben will, als mit Ihrem Verlobten. Es thut mir leid, daß ich für einen Augenblick schwach genug war, die Herrschaft über mich selbst zu verlieren.“

„Da es aber einmal geschehen ist, haben Sie nun auch die Verpflichtung, Ihre Aeußerung zu vertreten. Vor allem sind Sie mir eine Erklärung darüber schuldig, was an diesem harmlosen Schmuckgegenstand, in welchem ich eine Aufmerksamkeit meines Verlobten vermute, in so hohem Maße Ihre Entrüstung erregen konnte.“

„An dem Schmuckgegenstand nichts. Nur die Juweliersfirma, welche ich da lesen mußte, brachte für einen Augenblick mein Blut in Wallung.“

„Ja nahm das Etui auf und schüttelte in immer größerer Verwunderung den Kopf. „Ehrenfried Klingenberg, das ist es, das Sie an diesem Namen verdrießt? Und was hat der Träger desselben mit Herrn von Nordenholz zu schaffen?“

„Warum in aller Welt bestehen Sie so hartnäckig darauf, daß ich es Ihnen sage? Ich verwinde meine Unvorsichtigkeit, denn es ist ganz gewiß niemals meine Absicht gewesen, die Illusionen Ihrer jungen Liebe zu zerstören. Ich würde mich nur mit schwerer Selbstüberwin-

nung entschließen können, zu sprechen; aber ich würde unfähig sein, mich mit irgend einer Lüge aus der Affaire zu ziehen, wenn Sie im Ernst die Absicht hätten, mich zum Sprechen zu zwingen.“

„Ja hatte die Hände geballt und eine kleine Falte war zwischen ihren zornig blickenden Augen. „Genug von diesen überflüssigen Entschuldigungen!“ rief sie unwillig. „Ihre Mitteilungen werden so wenig im stande sein, die Illusionen meiner Liebe zu zerstören, als dies überhaupt irgend einem Menschen je gelingen könnte. Wäre es nur die Person meines Verlobten, die hier in Frage käme, so würde ich leicht dem Herzen aus alle weiteren Erklärungen verzichten können; aber mir schienen dieselben nun nach gerade zu Ihrer eigenen Rechtfertigung notwendig geworden zu sein.“

„Sie glauben also, daß es meine Absicht gewesen sei, Herrn von Nordenholz zu verleumden? Das ist allerdings eine lustige Vermutung einem Manne gegenüber, der den verwerflichsten Niederträchtigkeiten schweigend zugehört hat, nur weil er das Herz nicht hatte, ein Wesen, welches ihm teuer war, allzu früh aus seinem ahnungslosen Glücksrath zu wachzurütteln. Sie können vielleicht nicht begreifen, wie tödlich Ihre Vorwürfe mich verletzt hat; aber Sie müssen verstehen können, daß es jetzt keine Rücksicht mehr für mich giebt, welche mich veranlassen dürfte, einen Erbarmlichen noch länger zu schonen. Mit diesem prächtigen Brillantschmuck dort wurden Sie nur deshalb erfreut, Ja, weil es Ihrem Verlobten wahrscheinlich nicht gelungen ist, ihn gleich den anderen Juwelen, die man ihm auf seine bevorstehende Verheiratung mit einem reichen Mädchen hin ohne Bezahlung anvertraute, vorteilhaft an den Mann zu bringen.“

„Ja winkte ihm innezuhalten. Er las es auf ihrem Gesicht, daß sie die Anschuldigung nicht begriff, welche da gegen den Geliebten erhoben wurde.“

„Juwelen, Hellmut hätte Juwelen verkauft? Das verstehe ich nicht. Wie sollte er denn dazu kommen?“

„Weil Herr Ehrenfried Klingenberg nun einmal die lei-

dige Gewohnheit hat, die Wechsel seiner vornehmen Kundschaft mit Waren statt mit barem Gelde zu honorieren.“

„Hat Ihnen denn der Herr Hauptmann wirklich niemals von diesem seinem ausgezeichneten Geschäftsfreunde gesprochen?“

„Niemals und ich wüßte auch nicht, inwiefern dies alles mich hätte interessieren sollen.“

„Freilich, es konnte Ihnen gleichgültig sein, nachdem Sie das Ziel Ihrer Wünsche erreicht hatten und den Gegenstand Ihrer sehnsüchtigen Träume für immer an sich gefesselt sahen. Wir wären ja da glücklich wieder bei dem Thema von der unergründlichen Rücksicht und Vergebungsbereitschaft des liebenden weiblichen Herzens angelangt. Nur auf den Besitz des Geliebten kommt es an, nicht darauf, wie dieser Besitz gewonnen und behauptet wurde. War es die Liebe welche ihn in Fesseln geschlagen hat, nun, um so besser. Aber wenn es auch nur die lockende Anziehungskraft einer reichen Mitgift gewesen wäre, die den flüchtigen Schmetterling festgehalten, gleichviel, es ist doch genug, daß man ihn bis auf weiteres für sich eingekerkert hat.“

„Ja eben noch marmorblaßes Antlitz hatte sich bis über die Stirn hinauf dunkel geröthet. „Der Herr von Nordenholz nachjagen kann, daß er aus solchen Beweggründen um mich gewonnen habe, der ist ein erbärmlicher, heimtückischer Lügner.“ Thränenobnächtigen Jornes drohten ihre Stimme zu ersticken; ihre ganze Seele war erfüllt von dem inbrünstigen Wunsche, daß jetzt Hellmut in dem sieghaften Glanze seiner edlen, ritterlichen Erscheinung eintreten und mit einem einzigen Blick den schändlichen Verleumder niedererschmettern möge.“

„Karl Werker aber suchte nur leicht mit den Achseln, und als hätte er das Beleidigende in ihrer Unterbrechung gar nicht vernommen, fuhr er so väterlich und milde, als der kalte Klang seiner Stimme es ihm zu scheinen gestattet, fort: „Sie sollten sich nicht aufregen, Ja, und am wenigsten die thörichte Ungerechtigkeit begehen, mich entgegen zu lassen, was Sie in meinen Aeußerungen vielleicht peinlich und demüthigend berührt.“

106,19

Wahrheit, die ausgebefferte Stelle des vorherigen Rollenarmes hielt dabei ohne Beschädigung stand. Durch die Eröffnung der Eisenbahn nach Wundhüt ist das Schuttbild aus seiner bisherigen Abgeschlossenheit herausgetreten und dem Weltverkehr nähergerückt. Die Einrichtung, daß die Dampfer der Ostafrikalinie jetzt von Zeit zu Zeit über Kapstadt längs der Westküste Afrikas fahren und Swakopmund anlaufen, hat gleichfalls dazu beigetragen. Früher landeten dort nur Leute, welche ihr Berufs- oder ihr Geschäftsinteresse dahin führten, jetzt kommen öfters Personen an, welche lediglich aus Interesse an der Kolonie eine Reise dahin unternehmen. Die Gäste aus Kapstadt bei der Einweihung der Mole zollten der Eisenbahn, der Mole, den Hafenanlagen, der geschmackvollen und praktischen Bauart der Häuser in Swakopmund und Wundhüt u. s. f. rückhaltlose Anerkennung.

Die Rückwanderung von Zwischendeckspassagieren aus den Vereinigten Staaten nach Europa ist, nach der „New Yorker Handelszeitung“, in diesem Jahre von einem Umfange, der bisher nicht erreicht worden ist. Regelmäßig ist die Erscheinung, daß amerikanische, aus Europa stammende Arbeiter während der Wintermonate in die europäische Heimat zurückkehren. In diesem Jahre sind 80 Prozent der Passagiere mit Rückfahrkarten versehen. Die außergewöhnliche Höhe des diesjährigen Verkehrs erklärt sich aber offenbar aus den ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen in Amerika, die umfangreiche Arbeiterentlassungen verursacht haben.

In Württemberg sind durch Vermittlung der königlichen Zentralkasse für die Landwirtschaft genaue Maß- und Wägenversuche mit ausländischen und inländischen Getreide angestellt worden. Diese Versuche haben den Nachweis geliefert, daß die einheimischen Getreidearten den ausländischen in der Ausbeute an freiem Mehl überlegen waren, während die ausländischen in grobem Mehl einen größeren Ertrag lieferten. Bezüglich der Backfähigkeit standen sich die Mehle im allgemeinen gleich.

Ein englisches Urteil über den erzieherischen Wert der deutschen Armee findet sich in den sonst gerade nicht deutschfreundlichen „Times“. Fast klingt es, als sei der Artikel eine spezielle Erwiderung auf die Angriffe des Herrn Debel gegen das deutsche Heer; jedenfalls beweist er, daß man selbst im Auslande auch dort, wo man uns nicht freundlich gesinnt ist, mehr Verständnis für unser Soldatenwesen hat, als es ein Teil unserer Volksvertreter besitzt. Die „Times“ schreiben u. a.: „Man übertreibt kaum, wenn man sagt, daß der Militärdienst mehr als irgend ein anderer erzieherischer Einfluß das industrielle Deutschland macht. Unternehmer und Arbeiter sind zusammen durch ihn gegangen; sie haben in derselben Schule gelernt und sie verstehen beides gleich, daß Ordnung für jede organisierte Kraft, sie sei nun industriell oder militärisch, wesentlich ist. Man wirft zuweilen ein, die militärische Erziehung habe den Fehler, Menschen automatisch und unfähig zur Initiative zu machen. Das ist gewiß möglich. Und es kann nicht geleugnet werden, daß Initiative der schwache Punkt der Deutschen und besonders der deutschen Arbeiter ist; aber das scheint mir im nationalen Charakter zu liegen, der in seinem Wesen mehr überlegen als waghässig ist. Ihre Tugend ist Ordnung, und sie tun wohl daran, sie zu kultivieren. Wenn das einzige Ziel der militärischen Ausbildung sozialer oder industrieller Natur wäre, könnte man vielleicht mit Vorteil die Fängel etwas lockeren halten; wie die Dinge aber liegen, kann keinem vorurteillosen Beobachter entgehen, eine wie große Quelle physischer und industrieller Stärke sie ist.“

Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht eine Kabinettsordre, datiert aus Hannover vom 20. November 1903, nach der die Paletots der Offiziere und oberen Beamten der Militärverwaltung

Künftig mit einer oben eingeschnittenen Kängalle im Rückenbild zu fertigen sind, ferner die Offiziere und oberen Beamten die für sie vorgeschriebenen Achselstücke auch zum Paletot zu tragen haben. Für Generale, Stabsoffiziere und im gleichen Rang stehende Militärbeamten sind Achselstücke auf flacherer Schnur maßgebend. Die Paletots der Generale und im gleichen Rang stehenden Sanitätsoffiziere erhalten Vorköpfe von bronzenem Tuch. Die Militärintendanten mit dem Range von Räten erster Klasse tragen Vorköpfe von karminrotem Tuch.

Italien.
Giuseppe Zanardelli ist vorgestern Abend 7 Uhr in seiner Villa in Roberto am Gorbese gestorben. Bei seinem Tode waren seine Brüder und mehrere seiner Freunde anwesend. Für gestern war ein Ministerial einberufen, um über die dem Verstorbenen zu erweisenden Ehren zu beraten. Im Besonderen Zanardelli, der, wie es heißt, an Magenleiden litt, war eine plötzliche rasch zunehmende Verschlimmerung erkrankt. Er war fast bis zuletzt bei vollem Bewußtsein und sich über seinen hoffnungslosen Zustand klar. Die Nachricht von Zanardellis Tode, die in Rom erst zu später Abendstunde eintraf, wurde überall mit lebhafter Trauer aufgenommen. Der König und die Königin empfingen die Trauerkundschaft im Theater, das sie sofort verließen. Ministerpräsident Giolitti hat in seinem und der Regierung Namen eine Beileidsbesprechung nach Roberto geschickt. Der König sandte der Schwester Zanardellis nachfolgende Depesche: Ich erfahre mit dem lebhaftesten Schmerze den Tod des erhabenen Zanardelli, mit dem ich in vielfach großer Bewunderung und aufrichtiger Liebe verbunden gewesen bin. Italien verliert in ihm einen seiner besten Söhne, der sein ganzes Leben der Größe seines Vaterlandes gewidmet hat. Ich sende der betrübten Familie aus tiefstem Herzen den Ausdruck meiner aufrichtigsten Teilnahme.

Serbien.
Anlässlich des Bestehens des Belgraders königlichen Gesandten auf seinem Posten veranfaßten Hochwürdiger und andere junger Leute gestern Mittag vor dem Gebäude der französischen Gesandtschaft Sprechversammlungen. Dem Vorstand der Gesandtschaft hatte sich während der Dination niemand gezeigt. Trotz des Erlukens des Gesandten war es der Regierung nicht gelungen, die Veranstaltung der Dination zu verhindern.

Bulgarien.
In der Sitzung der Sobranje am Freitag verlangte der Kriegsminister, das Haus solle das Kriegsbudget ohne Verpfehlung annehmen. Die Opposition obstruierte, und es kam zu großen Lärmereien sowie zu Lätzlichkeiten gegen den Abgeordneten Christof. Die Opposition verließ hierauf den Saal, worauf das Kriegsbudget und das Budget des Ministeriums des Aeußeren angenommen wurden.

Belgien.
Eine Interpellation des Abg. Huyssmans über die militärischen Zustände in Belgien hat zwar zu einer mehrtägigen Kammerdebatte geführt, aber kein praktisches Resultat ergeben. Der Kriegsminister General Coussemant d'Almeida mußte zugestehen, daß der Effektivstand des Heeres ein ungenügender sei, berief sich aber auf das Gesetz, welches die Höhe des Truppenkontingents sowie die Art der Rekrutierung feststellt, und an das der Kriegsminister natürlich gebunden ist. Solange dieses Gesetz nicht geändert wird, kann die Heeresverwaltung nicht für den Zustand des Heeres verantwortlich gemacht werden. Das ist so logisch, daß die Opposition selbst nichts dagegen einzurücken hatte und von jedem Tabellotum gegen den Kriegsminister absah.

Frankreich.
Die Aktionelawmmission sprach sich einstimmig für die Zulassung des Revisionsgesuchs Dreyfus' aus. Hierzu wird noch erwartet, daß der Hauptmann Borge fünf Viertelstunden von der Kommission befragt werde. Sämtliche Zwischenfälle der Dreyfus-Affäre erschienen von 1894 an bis zum heutigen

Tage werden eingehend erörtert. Auf Grund der Dreyfus-Affäre des Kriegsministers wurde beschloß, dann die Dreyfus-Affäre zum Beschluß des Reichstages zu bringen und ordnete einstimmig die Revision des Dreyfus-Prozesses an. Der Justizminister Reille wurde unterzählt, daß der Urteil des Reichstages verhängt. Der Minister verweigerte indes, daß es sich um das gesammelte Aktenmaterial dem Generalkommando zugelegt werde und daß sich abtand der Revision Hof als letzte Instanz mit der Revision des Prozesses besetze.

Spanien.
Ueber die bedrohliche Lage des Königtums in Spanien schreibt die Wiener „Neue Freie Presse“: „Hier Ministerpräsidenten hat Spanien innerhalb eines Jahres gehabt: Sagasta, Gilvela, Villaverde, Anaya. Und der letztgenannte verließ schon wieder den Boden unter den Füßen. „Das hält kein Land aus“, soll unlängst ein vieljähriger Granda, ehemaliger Freund Alfonsos XII., gedauert haben. Der Mann meinte denn auch, die Sache gefalle ihm nicht. Damit wollte er wohl auf das gewaltige Anwachsen der republikanischen Propaganda hinweisen, zu der die Uneinigkeit und die Fehler der Monarchisten am meisten beitragen. Tatsächlich haben seit Jahren in Spanien die jetzt wieder einem einzigen Führer gehorchenden Republikaner nicht so viel Mühe gehabt wie jezt. Ihre Propaganda beginnt allenthalben die Massen fortzureißen. Bei jeder neuen Versammlung hat die republikanische Partei größeren Zulauf. Bei der Spaltung der Monarchisten und ihrem unpatriotischen Verhalten kann sich eigentlich die Krone für den Augenblick nur noch auf die Arme verlassen. Wie lange? Der bekannte republikanische Führer Salmeron erklärte in der letzten Versammlung in einem Ton, als ob er seiner Sache schon sicher wäre, daß der Uebergang von der Monarchie zur Republik sich ohne große Umwälzung vollziehen werde; es seien keine Pronunzieramientos mit langdauernden Störungen der Ordnung geplant, sondern man werde die Frage mit einem Hauptschlag erledigen. Wie weit diese Vorbereitungen gediehen sind, wie weit dieser „Rund zwischen Heer und Volk“, wie es in der republikanischen Sprache heißt, fertig ist, läßt sich natürlich schwer sagen, obwohl die Führer durchblicken lassen, daß das Werk rasch vorwärts schreite.“

Ostasien.
In Tokio sind unangenehme Nachrichten aus den Höhen Koreas eingegangen, in denen vollständige Anarchie herrscht. In den Kriegsheeren werden unumfassende Vorbereitungen getroffen zur Einsetzung von Truppen nach Julan, Rosamoho, Tscheung, welche dort die Ruhe wieder herstellen sollen. Diese Maßregeln vollständigster Natur sollen im Generalstab als mit Maßstab getroffen werden. Die japanische Regierung hat dem japanischen Gesandten in Petersburg Kurino ihre Antwort auf die russischen Vorwürfe zugesagt lassen. Die Antwort ist in freundschaftlichen Ausdrücken abgefaßt, welche einen Weg zu neuen Besprechungen offen lassen.

Die „Witt. Zig.“ meldet aus Petersburg: Aus chinesischer Quelle liegen hier eine Reihe von Mitteilungen vor über Maßnahmen zur schnelleren Entwicklung der chinesischen Wäse. Der chinesische Kaiser hat in der nächsten Zukunft chinesische Unteroffiziere, Unteroffiziere, Unteroffiziere in die Staaten zu entsenden. 1905 eine Generalstabsoffiziere eröffnet werden; auch die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht ist geplant. Ferner ist eine Vermehrung der Artillerie ins Auge gefaßt, zu welchem Zweck die Geschütze durch Erhöhung der Verbesserung beschafft werden sollen. Chinesische Blätter behaupten, die Großmächte wollten schon jetzt Aufstand den Krieg erklären, aber Quantität habe geraten, noch drei Jahre zu warten, bis die chinesische Armee umgestaltet sein werde. Die koreanische Regierung unterhandelt noch einer japanischen Werbung mit China über eine Verbindung zwischen den chinesischen und koreanischen Telearaten.

Südamerika.
Schreckliche Berichte über das Elend im Norden der Kapkolonie sind nach Kapstadt gekommen. Die Hungers-

Das vierte Gebot.

Roman von Reinhold Ortmann. 63

„Es ist ja auch möglich, daß ich in meiner Anschauungsweise den Herrn Hauptmann zu streng beurteile. Viele werden seine Handlungsweise wahrscheinlich ganz entschuldigbar und natürlich finden, denn als leichtlebiger Kavallerist war er, nachdem das ererbte Vermögen vergebend war, nach den Begriffen seines Standes nun einmal darauf angewiesen, ein reiches Mädchen zu heiraten und sein eigenes Herz erst dann zu befragen, wenn über eine genügende Höhe der Mitgift kein Zweifel mehr bestehen konnte. Er that, was er thun mußte, und es ist keineswegs ganz und gar ausgefallen, daß er zu einem musterhaften Ehemanne werden wird, nachdem er aus Ihrem Vermögen die Schulden seiner flotten Junggesellenjahre getilgt hat.“

„Schändlich, schändlich! Und dies alles wegen Sie mir natürlich nur zu sagen, weil Hellmut abwesend ist, und weil Sie glauben, daß ich Sie nicht an ihn verraten werde.“

„Sie sind im Irrtum, Ja; ich erhebe keinen Anspruch auf solche Schonung und ich bin sehr weit davon entfernt, mich vor dem Herrn Hauptmann zu fürchten. Er selber hat es mir selber nur zu leicht gemacht, den Beweis der Wahrheit zu führen.“

„Den Beweis, wofür?“

„Dafür, daß er Sie nur um Ihres Vermögens willen zu heiraten wünscht, Ja!“

„Oder werden Sie noch länger daran zweifeln, wenn ich Ihnen sage, daß ein notorischer Bubeher und Betrüger eines von dem Herrn Hauptmanns eigener Hand herführenden sogenannten Ehrenschneide besitzt, in welchem Ihr Verlobter sich mit seinem Worte verpflichtet, am Tage nach seiner Vermählung mit Fräulein Isabella Halbenroth dem feiglichen Bubeher ein Darlehen von 50 000 und so viel tausend Mark pünktlich zurückzugeben? Sind Sie wirklich so naiv, daß es noch stärkerer Mittel bedarf, um Sie zu überzeugen?“

„Ich wiederhole Ihnen, es ist eine schändliche Lüge!“ rief Ja, deren Stimme fast tonlos geworden war im Uebermaß der Erregung und der Entrüstung. „Wer auch immer dieses Märchen erfunden haben mag, er hat sich als ein herzlich einfältiger Verleumder erwiesen; denn eine Verleumdung von so plumper Art vermag Hellmut v. Nordholz wirklich nicht zu erreichen.“

Karl Merker zuckte mit den Achseln. „Es giebt sicherlich viele minder glückliche Ehemänner, die den Herrn Hauptmann von Herzen um den naiven Kinder glauben seiner künftigen Gattin beneiden werden. Und wenn dieser blinde Glaube Sie so glücklich macht, so mögen Sie ihn immerhin behalten, Ja! Ich sagte Ihnen ja schon, daß ich es gar nicht als meine Aufgabe ansehe, Ihnen die Augen zu öffnen.“ Er sah, daß ihre Zuerst in den Wangen geriet, und daß sie nicht weit mehr davon entfernt war, ihre Selbstbeherrschung ganz zu verlieren.

„So beharren Sie also bei Ihrer schrecklichen Anschuldigung?“ fragte sie, und nun loderte es schon wie tödliche Angst auf dem Grunde ihrer Augen auf. „Wie nun, wenn ich verlange, daß Sie mir in der That den Beweis für dieselbe führen.“

„Welchen Gewinn könnten Sie davon haben? Bieleicht ist es in Ihrem eigenen Interesse viel besser, wenn Sie sich auch weiterhin einzureden suchen, daß ich ein Lügner und Verleumder sei.“

Seine heuchlerischen Beugungsversuche brachten Ja vollends außer sich. Ihre feinen Nasenflügel bebten und in fast drohender Haltung trat sie hart vor ihn hin. „Den Beweis!“ heischte sie. „Ich verlange den Beweis! Nennen Sie mir den Namen des Mannes, in dessen Händen sich jener angeblühete Ehrenschneide befindet!“

Herr von Nordholz selbst hat Ihnen bereits die Bekanntschaft desselben vermittelt, als er Ihnen sein reizendes Angebinde überbrachte. Ich mache mich kaum noch einer Indiskretion schuldig, wenn ich ihn nenne.“

„Ehrenfried Klingenberg also, dieser Juwelier? Nun

wohl, ich werde Sie innerhalb einer Stunde davon überzeugen haben, daß Sie von einem Betrüger genarrt worden sind.“ Sie lehnte ihm den Rücken und ging zur Thür.

Als sie sich abgeben wollte, hatte Merker den Ausdruck eines unerwarteten Entschlusses aus ihrem schönen Gesicht gelesen. „Was wollen Sie thun, Ja?“ fragte er. „Sie denken doch nicht etwa daran, sich in eigener Person zu Herrn Klingenberg zu begeben?“

„Das haben Sie nicht erwartet, nicht wahr? Aber warum sollte ich es nicht thun? Was giebt es, das mich davon zurückhalten könnte? Ich werde dieser Verleumdung auf den Grund gehen, ich werde ihren Urheber entdecken und ich werde ihn seiner gerechten Strafe überliefern.“

„Aber das ist ein tolles Vorhaben, Ja! Sie dürfen nicht daran denken, es auszuführen, weil es nur mit einer furchtbaren Demütigung für Sie selbst endigen könnte.“

„D, auf diese Gefahr hin will ich es getrost wagen. Aber vielleicht macht es Ihnen Vergnügen, mich zu begleiten.“

Die Aufforderung war wohl nur spöttisch gemeint, doch Merker nahm sie wie eine völlig ernsthafte Einladung an. „Wenn es schon kein Mittel giebt, Sie von Ihrer unsinnigen Absicht zurückzubringen, so werde ich allerdings von dem Gelübnis Gebrauch machen, welche Sie mir da erteilen“, sagte er. „Wenigstens vor den vernünftigen Folgen Ihres unüberlegten Schrittes hoffe ich, Sie warnen zu können.“

108.19
In fieberhafter Hast, als fürchte sie, daß die unwillkommene Dazwischenkunft eines Dritten noch im letzten Augenblick die Durchführung ihres Planes vereiteln könne, klebte Ja sich zum Ausgehen an. In einen langen, dunklen Regenmantel gehüllt und mit dicht verschleierte Gesicht eilte sie wenige Minuten später an der Seite ihres Vormundes die Treppe hinab, um sich in Merker noch immer vor der Thür harrenden Dreyfus nach dem Geschäftslokale des Herrn Ehrenfried Klingenberg zu begeben.

not ist als eine Folge der anhaltenden Dürre anzusehen. Am schlimmsten sieht es in den nordwestlichen Distrikten der Kolonie aus. Die Leute leben dort nur noch von den Kadavern der Tiere, die auch größtenteils infolge von Hunger eingegangen sind. Die Dürre hält in diesen Regionen eigentlich schon seit drei Jahren an, und ein großer Teil des Viehs, das dort früher auf den Weiden war, ist schon längst verschwunden. Selbst Feldmäuse und Meerfische, die es dort immer in großer Menge gab, sind so gut wie ganz verschwunden. Nicht einmal ein Vogel ist irgendwo zu sehen, nur weiße Knochen und Skelette von Tieren sieht man auf dem Feld herumliegen. Raubvögel haben auch bereits das Land verlassen, und so konnten die Kadaver, die auf dem Felde gefunden wurden, von den hungrigen Menschen aufgelesen werden. In Karnarvon verhungerten zwei weiße und eine schwarze Frau, und in einer kleinen Hütte, die nicht weit von der Stadt entfernt liegt, wurde eine unglückliche, weiße Frau mit ihrem Kinde verhungert aufgefunden. Die Sterblichkeit unter den Kindern ist eine außerordentlich große, und zwar sterben sie in großer Anzahl an Krankheiten, die als Folge des Hungers bezeichnet werden müssen. Die Regierung hat Anstalten getroffen, den Leuten Hilfe zu bringen, bis wieder Regen fällt und es möglich gewesen ist, die Farmen wieder in Stand zu setzen.

Aus aller Welt.

Petersburg: Bei der Anstufelung Petrowskaja in der Nähe von Verdjansk (Gouvernement Laurien) sind über 100 Fischer auf einer vom Ufer losgerissenen Fischholle ins Meer fortgetrieben. — In einer Fabrik zu Borkinskij bei Wjattska gerieten am Mittwoch zwei große Kaphtharseserboire in Brand, wobei 6 Arbeiter ums Leben kamen. Acht Arbeiter erlitten schwere Brandwunden, fünf wurden vermisst. — In Paris plünderte ein Haufe von etwa 50 Personen, angeblich Ausständige der Nahrungsmittelgewerbe, eine dasige Genossenschaftsbückerie. Mehrere Personen wurden verhaftet, weil sie Fenster-scheiben einwarfen, andere, weil sie gegen Arbeitswilige vorgingen. — Berlin: Die in England verbreitete Welsch, die Offiziere des „Blücher“ hätten während eines Unwetters mit Revolvieren in der Hand die vor Angst fast sinnlosen Zwischendepassagiere zur Ruhe bringen müssen, wird als unzutreffend bezeichnet. — Katisbor: Im Dorfe Studjenna bei Katisbor überfiel ein Sohn des Hauptlehrers Wiesner den Briefträger Wend mit einer Art und nahm ihm die Tasche mit 200 Mark ab. Der Täter

ist verhaftet und in das Gefängnis von Katisbor eingeliefert worden. — Katisbor: Der Schwundener ist seit mehreren Tagen ein Werksführer einer hiesigen Zigarettenfabrik. Er sollte jetzt ca. 1500 Mark Spargelder, die er in Verwahrung hatte, auszahlen. — Burg: Hier verunglückte der für ein Berliner Etablissement engagierte Frey Kiesel, als er mit einem Motorwagen eine Schleifenfahrt unternahm. — Göttingen: Das Hotel Englischer Hof, das größte hiesige Etablissement, ist bis auf die Umfassungsbauern niedergebrannt. Sämtliche Insassen wurden gerettet. — Teglitz: Die große Glasinstrumentenfabrik von Schuhmacher u. Mutterkorn in Jinnwald ist samt Maschinen und Warenvorräten niedergebrannt. — Grog: Der Oberst a. D. Theob. v. Eschenhorst, ein Greis von 91 Jahren, sprang vom zweiten Stockwerk seiner Wohnung in den Hof hinab und brach sich beide Beine. Der Oberst war seit längerer Zeit krank. Sein ständiger Wärter hatte sich auf einen Augenblick entfernt, welche Gelegenheit der Kranke benutzte, um die Tat zu vollführen. — Algier: An der algerischen Küste wütete ein heftiger Sturm. Die Flöße sind aus den Ufern getrieben; viel Vieh ist umgekommen. In Casse steht die Mehrzahl der Häuser unter Wasser, die Telegraphenstangen sind umgestürzt. Man befürchtet Katastrophen auf offener See. — Svendborg: Hier wurde ein Zimmermeister Nielsen aus Kopenhagen verhaftet, welcher 8000 Kronen in falschen Hunderikronenscheinen für den Ankauf von Aktien ausgegeben hatte. Der Falschmünger gibt an, für 25 000 Kronen falsche Hunderikronenscheine fabriziert und nur falsche Scheine zum Ankauf von Aktien bisher abgegeben zu haben. Die Polizei hofft, daß es gelingen werde, alle falschen Scheine beschlagnahmen zu können.

Stirchensnachrichten für Niefa.

Getraute: Paul Bernhard, S. des Stellmachers des Ritters, Karl Fritsch, S. des Speichersalters Schau, Gertrud Anorke Marie, T. des Kaufmanns Rastke. **Hono Johanna Erna,** T. des Holomastler, Keuder. **Karl v. Brander Rowlin, S. des Bodenmessen Polze.** **Herrmann Karl, S. des Wäckerl Darflich.** **Olga Gertrud, T. des Kapellmeisters Richter.** **Anna Walter, S. des Fleischermeisters E. Daw. Richter.** **Anna Gertrud, T. des Dachdeckers Langer.** **Emma Martha, T. des Handarbeiters Fromm.** **Alma Frida, T. des Dienstmädchens Martha Käfer.** **Erich Fritsch, S. des Bahnarbeiters Reisch.** **Martha Elsa, T. des Werkführers Wier.** **Anna Frida, T. des Gemeindeführers Reisch.** **Ida Hedwig Johanna, T. des Tegepeters Rastke.** **Emma Frida, T. des Schnellbrennenmeisters Bedmann.** **Gustav Otto, S. des Jubaliden Richter.** **Herrmann**

Herrmann, S. des Konzipienten Stephan. **Hug Ulrich, S. des Fleischermeisters Pader.** **Kann Charlotte, T. des Fleischermeisters Fabians Rostke.** **Kann Rüdiger, T. des Fleischermeisters, Orest.** **Haus Erich, S. des Fleischermeisters, Korn.** **Gertrud Rastke, S. des Kaufmanns Schleier.** **Gertrud, T. des Hauptmanns Straube.** **Roz Ulrich, S. des Schnellbrennenarbeiters Rastke.**

Hamburger Futtermittelmarkt.

Originalbericht von G. & O. Hübner.

Hamburg, 24. Dezember 1908.

Reisfuttermehl 24-28%, Fein und Protein ohne Schallanteile	171.40 bis 172.15
Reisfelle	• 3.25 bis 3.50
Reisfelle, grobe	• 1.90 bis 2.00
Reisfelle, feine	• 4.25 bis 4.50
Reisfelle, grobe	• 4.10 bis 4.50
Reisfelle	• 4.80 bis 5.25
Reisfelle (gemahlene Reisfelle)	• 1.85 bis 2.25
Reisfelle	• 5.80 bis 6.20
Reisfelle	• 6.00 bis 7.15
Reisfelle	• 6.25 bis 6.60
Reisfelle	• 6.40 bis 6.80
Reisfelle	• 5.20 bis 5.60
Reisfelle	• 5.00 bis 5.20
Reisfelle	• 4.40 bis 4.80
Reisfelle	• 5.80 bis 6.50
Reisfelle	• 5.50 bis 5.75
Reisfelle	• 5.20 bis 5.40
Reisfelle	• 4.50 bis 4.80
Reisfelle	• 4.50 bis 4.85

Marktblätter.

Crochenshain, 24. Dezember. Eisen: das Stück 4 M. 80 Pf. bis 5 M. 40 Pf. **Butter:** das Stück 2,40 M. bis 2,72 M. **Chemnitz, 23. Dezember.** Weizen 80 bis 9,35, Roggen, fremde Sorten 8,50 bis 9,35, Kartoffeln 7,70 bis 7,80, Weizen, niederländ. 8,60 bis 9,30, braunbrotter 8,60 bis 8,90, Mehligen 8,20 bis 8,40, fremder 7,15 bis 7,30, Straßburger, fremde 8,20 bis 8,50, hiesiger 7,25 bis 7,50, Futtergerste 8,50 bis 8,75, Mais, ausländ. 8,50 bis 9,00, inländ. 8,30 bis 8,50, Erbsen, Koch- 10,00 bis 10,50, Erbsen, Futter- 8,75 bis 9,00, Bohnen, 8,00 bis 8,20, Straßburger 1,00 bis 1,20, Kartoffelbrot 2,60 bis 2,80. **Butter:** pro 1 Stück 2,60 bis 2,80.

Aufruf!
Die Kinder der folgenden Personen:
1. des Ehepaars Carl Gottlob Hofmann u. Joh. Christoph Friederich Döring, getraut in Wolitz-Schredde am 10. Februar 1861
2. des Ehepaars Christian Wilhelm Hofmann u. Joh. Christoph Friederich Döring, getraut in Hohenwutzen am 26. Febr. 1865
3. der Ehepaare Henriette Hofmann, geb. am 26. Mai 1831 in Mageln
4. der Johann Christoph Döring, geb. 1828 in Thalheim b. Döring
5. der Johanne Henriette Döring, geb. 1830 in Thalheim b. Döring
6. der Wilhelmine Döring, geb. 1837 in Thalheim b. Döring
wollen wegen Erbfolgeangelegenheiten ihre gesamten Adressen sofort einleihen an die Offiziere, General, Frankfurt a. M.

Wohnung,
Stube, Zimmer, Küche und Zubehör, an ruhige Leute per 1. April zu vermieten. Adr. l. b. Exp. d. Bl. zu erste
Eine Oberstube
mit Kammer, Küche und sämtlichem Zubehör vom 1. April ab zu vermieten. **Gohlis 60 a.**
Eine Oberstube
zu vermieten. **Gröba Nr. 16.**
Große freundl. Wohnungen
sind noch in meinem neuverkauften Hause (Gröba, vis-à-vis d. Anker) zu vermieten. Näheres bei **M. D. L.**
Eine Stube
Obern zu vermieten. **Soberschen Nr. 20.**
Wohnung, Stube, 2 Kammern
und Küche, sofort oder später zu vermieten. **Neu-Gröba Nr. 77.**
Freundl. Wohnung, 2 Stuben,
2 Kammern, Speisegew., nebst Zubehör, 1 April zu vermieten. Näheres unter **M. D. L.** in der Exped. d. Bl.
Bismarckstr. 2
(Sonnenstraße) ist eine schöne halbe etage für 280 M., p. 1. April zu vermieten. Näheres dort vart.

Schöne Wohnung
im Hinterhause 1. Jan. zu vermieten. **Karl-Wilb.-Platz 6.**
Reliered kräftiges Schulmädchen
zur Aufwartung gesucht
Friedrich-Auguststr. 11, 2. Stk.
Ein Mädchen
aus anst. Familie, welches Öhren die Schule verläßt, sucht Stellung. In erfahren in der Exped. d. Bl.
Ein kräftiges 13jähriges Schulmädchen
wird als Aufwartung gesucht. **Wismarckstr. 44, 2.**
Eine Außerer laubere
Aufwartefrau
wird sofort gesucht
Wettinerstr. 39, 1. Etg.
Eine Kuh,
worunter das Kalb saugt, steht zu verkaufen
Nr. 43 zu Sichtenfer.

Maschinenöle
für Landwirtschaftl. u. andere Maschinen.
Wagenfett
prima Qualität, empfohlen
F. W. Thomas & Sohn.
Telephon 212.

Fußabstreicher
in großer Auswahl
zu 25, 30, 40, 50, 55, 70, 75 Pf. u. w.
Kolossalermatten
in herrlichen neuen Mustern empf.
F. W. Thomas & Sohn

Neujahrskarten
mit Nomenclaturendruck
stetig schnellstens und billig und exakt mit wertigen Aufträgen der recht zeitigen Befreiung wegen recht bald anfertigen zu wollen.
Große Muster-Auswahl
zu Diensten.
Julius Plänitz,
Buch- und Papiergehandlung.

Hoßhaare
werden Reis zu den höchsten Preisen gekauft. Bürstenmacher Moritz, vis-à-vis b. Postgäßch. Herrn K. Reiss.

Phosphorpaste
zur
sicheren Beiligung d. Matten u. Mäusen empfohlen
Drogerie A. B. Hennicke.

Neujahrskarten
mit Nomenclaturendruck liefert schnellstens und billig
— große Muster-Auswahl —
Hugo Munkelt,
Buch- u. Papiergehandl.
Wettinerstrasse 20.

Umstehend Zeitungsbefestzettel.

Dienstag und Mittwoch den 29. und 30. Dezember, bringe ich 1 Ordoft schönen vollen **französ. Rotwein** zum Abzuge. An diesen Tagen des Alter nachnahmeweise 70 Pf.
Ferdinand Müller,
Sauptstr. 70.

Bei Appetitlosigkeit
Wagenweh und schlechtem Magen leisten die bewährten Kaisers Pfefferminz-Caramellen
Reis sicheren Erfolg. Paket 25 Pf. bel:
K. S. Jennide in Niefa,
Freih. Donath in Glaubitz,
Alb. Dietz in Gröba-Niefa.

Schwann Cacao
Cafee-Cacao Pfd. 1 M.
Süßguter Pfd. 80 Pf.
Reis-Chocolate Paket 40 Pf.
Chines. Thee Pfd. 2-6 M.
Der Einkauf von 50 Pf. und mehr ein Tüte f. cand. Cacao Thee nebst Gebrauchsanweisung gratis.
Hilke Niefa, Hauptstraße 88.

Dr. Notan's Selbstbewahrung
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das wertvolle Werk:
Dr. Notan's Selbstbewahrung
31. Aufl. Mit 27 Abbildungen, Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende von Kranken haben durch diese Verlags-Anstalt in Leipzig, Neumarktstr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Warnung!
Alles unbekanntes Fahren über meine in Frankfurt für gepackten Grundstücke ist verboten. Zuwiderhandelnde werden zur Anzeige gebracht.
Kaufe, Kobseln.
10 M. Belohnung
sichern wir demjenigen zu, der uns die Verlon namhaft macht, welche unsere Reihenertrage 19. 21 u. 23.
Die Beteilung,
die wir dem Fil. Dina Goffmann aus Langenberg, im Dienste bei Herrn Gutsbeher Stephan in Glaubitz, angetan haben, nehmen wir zurück.
Karl Darre und **Dina Winkler** in Glaubitz
und **Paul Gamm** in Kadewitz.
Ring
verloren worden am 2. Feiertag vom Hotel Stern bis Kadewitz. Bitte denselben gegen Belohnung abzugeben in der Expedition d. Bl.
Ein kleines Paket
ist Sonntag vom Kaiser Wilhelmplatz bis Hauptstraße verloren worden. Der ephliche Finder wird gebeten, dasselbe abzugeben Hauptstraße 12.
Eine Oberstube sofort oder Oflern zu befehen **Selbst. 3.**
Eine Wohnung
zu vermieten **Kaiserberg 2.**

Schöne Wohnung,
bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche u. übrigen Zubehör, am Kaiser-Wilhelm-Platz 3 b gelegen, per 1. April mietfrei. Näheres bei **Gebrüder Debbang.**
In meinem Grundstück ist die
1. Etage
im ganz- oder geteilt sowie eine kleine Wohnung sofort oder später zu vermieten.
Herrmann Schmidt, Kießchöcherauer, Mährisch.
Verlejungshalber ist die kleine
Stube der
2. Etage
zu vermieten und 1. April zu befehen **Gustav Bohndra, Standlstraße 11.**

Stelle von heute an wieder einen
sicheren Transport
sehr schöne Kühe,
hochtragend und mit Kübbem,
mohel Jungkühe, in meiner Behaltung
sehr preiswert zum Verkauf.
Emil Thielmann, Gutsbesitzer,
Stolzengain Nr. 5.
1 Posten große Fichten
zum Dekorieren verkauft billig
Malz, Metzgerstr.
Für Brautleute.
Schwarzer Ring, fast neu,
preis wert zu verkaufen. Adr. in der
Expedition d. Bl. zu erfragen.
Schlitten.
1 guter Tafelschlitten und ein
Bankschlitten stehen preiswert zu
verkaufen bei
Wilb. Spengler, Wilhelmstr. 6.
Spiegelblank,
elegent und wie neu wird alles
überzogen durch Herrschers Gesetze
Sad, Pfd. 1,20.
Central-Drogerie
Oskar Göpper.



Wegen Familienverhältnisse
 Mein Geschäft morgen Dienstag von vormittag 11 Uhr ab
 geschlossen.
Adolf Bormann
 Kaffee- und Cigarren-Spezialgeschäft, Wettinerstr. 31.

Gasthof Seerhausen.
 Dienstag, den 29. Dezember
 Auftreten der berühmten Alfred Voigt's brillanten
humorist. Sänger aus Hofweim.
 8 Herren. 8 Herren.
 Beste eleganteste & 8 vollen Herren-Truppen.
 Anfang 8 Uhr. — Eintritt 50 Pfg.
 Im Einzelverkauf bei Unterzölknerem 40 Pfg.
 Um zahlreichem Besuch bittet R. Böttig.

Eisbahn Richter
 von heute ab täglich geöffnet. Dieselbe ist schön geschmückt, in
 mitten der Stadt gelegen, ca. 2000 qm groß und spiegelblank.
Eintrittspreise.
 Am Tage: Der elektrischer Beleuchtung:
 Erwachsene 20 Pfg. Erwachsene 25 Pfg.
 Kinder 10 Pfg. Kinder 15 Pfg.
 Große Wärschuh stehen zur Verfügung.
 Bei anhaltendem Frost nächsten Mittwoch Peterburger Nacht
 mit Konzert.
 Eingang Hauptstraße 60 bei
Adolf Richter, Ing. Dec. Tischl.

Schlittschuhe
 In allen Größen und Ausführungen
 empfiehlt schon von 65 Pfg. an
Adolf Richter, Riesa.
 Telefon 126. Gegr. 1853.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäftes
 verkaufe die noch vorhandene
Winterware
 zu jedem annehmbaren Preise.
 El. vertw. Margenberg, Hauptstraße 79.

Neujahrskarten
 empfiehlt in größter, reichhaltigster Auswahl vom einfachsten
 bis zum elegantesten Muster bis ins kleinste
Julius Plänitz,
 Buchbinderi,
 Buch- und Papierhandlung.
 Neujahrskarten mit Namensdruck schnellstens.

Zeitungsbestellzettel
 für Postabonnenten.
 Falls Sie das „Riesener Tageblatt“ durch die Post zu
 erhalten wünschen, es aber noch nicht bestellt haben, so schreiben
 Sie auf untenstehende Viten Ihre Adresse, schneiden diesen
 Zettel aus und werfen ihn inspostamt in den nächsten Post-
 briefkasten.
 Ich bitte hiermit 1 Exemplar des „Riesener Tageblatt“
 ab 1. Januar 1904.
 Name: _____
 Ort: _____
 Wohnung: _____

Wilhelm Jäger, Riesaer chem. Reinigungs-
anstalt und Färberei,
 nur Parkstrasse 8
 empfiehlt sich zum

Reinigen und Färben von Damen- und Herren-
 kleidungsstücken jeder Art,
 Uniformen, Möbelstoffen,
 Portiüren, Decken etc.,
Ausblühen von Sammet und Plüsch,
Behandlung von Kleiderstoffen,
Kriesseln, Waschen und Färben von
 Schmuckfedern, Fächern, Boas.
Waschen, Färben und Spannen von Gardinen.
Lieferzeit: Für zu reinigende Garderobe etc. 3—4 Tage, in dringenden Fällen 2 Tage.
 Für zu färbende Gegenstände 10—14 Tage.
 Einziges Geschäft Riesaer, welches die ihm anvertrauten Gegenstände nicht nach auswärts ver-
 schickt, sondern am Platze fertigstellt, daher in der Lage ist, bei sorgfältiger Ausführung schnell zu liefern.

Neujahrs-Gratulations-
und Witzkarten
 vom einfachsten bis zum feinsten Genre, in größter Auswahl, empfiehlt
Hugo Munkelt, Riesa.
 Wiederverkäufer höchsten Rabatt Karten Namensdruck innerhalb einer Stunde.

A. Messe
Bankhaus
 Riesa, Hauptstrasse
 gegründet 1892.
 An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen und
 Aktien zu kulantesten Bedingungen
 Diskontierung von Wechseln
 Domizilstelle für Wechsel
 Conto-Corrent- und Check-Verkehr
 Aufbewahrung bez. Verwaltung von Wertpapieren
 Darlehn auf börsengängige Effekten
 Verzinsung von Bareinlagen gegen Depositen-Buch:
 bei täglicher Verfügung 2 1/2 %
 bei monatlicher Kündigung 3 %
 bei dreimonatlicher Kündigung 4 %
 bei sechsmonatlicher Kündigung 4 1/2 %
 } p. a.
 Unbedingte Geheimhaltung aller vorkommenden Geschäfte.

Gewinn-Liste
 zur Warenberufung des Wohlthätigkeitsvereins Sächsl. Reichschule, Verband Wohlth.

Pos. Nr.	Gew. Nr.	Pos. Nr.	Gew. Nr.	Pos. Nr.	Gew. Nr.	Pos. Nr.	Gew. Nr.	Pos. Nr.	Gew. Nr.	Pos. Nr.	Gew. Nr.	Pos. Nr.	Gew. Nr.
215	10	733	45	588	60	278	181	993	180	567	141	399	5
359	175	6	127	333	139	227	116	716	113	683	182	896	92
200	47	225	79	420	112	531	100	776	58	748	176	562	28
565	107	92	133	515	190	382	48	959	30	575	78	112	131
81	42	550	13	246	69	568	4	506	16	651	40	644	154
189	134	320	75	876	170	66	119	426	61	613	53	300	110
837	165	378	158	829	118	617	140	25	32	447	142	253	77
327	185	181	59	113	117	802	84	969	55	793	87	84	67
605	128	993	80	163	70	635	152	772	12	150	171	783	76
877	20	341	188	91	102	258	144	443	187	980	147	72	125
819	14	887	72	639	51	957	200	769	122	974	6	757	33
956	136	921	164	367	96	933	88	413	26	385	149	243	103
838	114	108	50	308	63	436	163	342	106	158	24	547	56
177	179	939	3	402	169	719	39	98	189	679	196	324	97
97	83	462	172	68	195	210	120	611	143	752	138	728	115
620	49	817	27	866	159	768	82	573	2	665	186	280	86
789	183	43	99	302	155	504	93	123	199	396	52	499	65
468	22	307	124	511	193	418	44	563	173	164	23	226	184
50	18	923	174	729	57	229	162	814	1	686	31	492	81
4	191	717	145	415	137	40	94	507	123	445	9	564	16
151	86	658	29	408	108	871	198	529	109	966	135	62	37
851	71	536	54	672	35	245	43	947	121	853	129	941	101
298	132	924	90	127	157	734	167	234	41	481	11	890	130
524	146	637	194	452	91	174	177	553	36	577	197	917	34
161	7	648	19	771	64	405	38	760	25	528	153	465	73
765	17	987	62	918	74	103	168	718	21	9	46	206	98
666	8	684	104	673	150	823	148	370	63	331	166		
287	151	406	95	570	126	743	192	79	178	437	55		
218	105	801	111	721	161	657	89	571	156	375	160		

Ein schönes Logis,
 1. Etage, bestehend aus 2 Stuben,
 2. Kammern, Küche und Zubehör,
 per sofort zu vermieten
 Wilhelmstr. 6, part.

Sehr freundliche Wohnungen
 sind zu vermieten und sofort oder
 später zu beziehen in Seckwitz
 Nr. 23a und 1. Preis 90 Mark
 Rührens Nr. 23a bsteht.

Eine halbe 2. Etage,
 bestehend aus 3 St., 2. Küche und
 Zubehör im Neubau, Öfen und eher
 zu beziehen, Preis 210 Mk. Rührens
 Straße Nr. 14, part.